

Famulatur- Bericht Shanghai 2011

von Gül Saygün und Timo Huan Phung

Im August 2011 machten wir eine Famulatur im Zhongshan Hospital der Fudan Universität; in den Abteilungen Plastische Chirurgie und Herzchirurgie bzw. Orthopädie.

Wir möchten interessierten KommilitonenInnen von unseren Eindrücken und Erfahrungen aus Shanghai berichten.

Wer eine fremde Kultur und ein wunderschönes Land kennen lernen, und sich eine andere Perspektive für das spätere Berufsleben verschaffen möchte, wird mit dieser Famulatur nichts Falsch machen.

Wie kam die Famulatur zustande?

Von Studenten, die bereits eine Famulatur in China gemacht hatte, hörten wir von der Chinakooperation, so haben wir uns ca. anderthalb Jahre vor dem geplanten Shanghai Aufenthalt bei Frau Zimmermann beworben.

Nach der Platzzusage mussten einige Formalitäten erledigt werden, wie das Anfertigen eines Motivationsschreibens, Lebenslaufs in Englisch und das Ausfüllen des Antragsformulars der Fudan Universität.

Daneben muss man sich rechtzeitig um den Flug und das Visum kümmern. Den Flug buchten wir sechs Monate vorher online bei Turkish Airlines für ca. 600 Euro. Das Visum wurde kurz vorher über eine Visaagentur (CIBT) beantragt.

Wie war es bei der Ankunft in Shanghai?

Die internationalen Flüge landen am Pudong Airport, dieser liegt ca. 20 bis 30 km außerhalb des Stadtzentrums.

Die Adresse vom Campus der medizinischen Fakultät, auf dem sich auch das Studentenwohnheim für ausländische Studenten befindet, haben wir auch auf chinesisch von Frau Zimmermann erhalten.

Wir haben uns für ein Taxi entschieden, kostet ungefähr 180 Renminbi (umgerechnet ca. 20 Euro) .

Man kann viel günstiger mit der Magnetschwebebahn (4 Euro) oder Metro (1 Euro) fahren.

Die Metrolinie 2 fährt ins Zentrum, danach muss man umsteigen in die Linie 7 und an der Haltestelle Jaujiabang Road aussteigen. Der Campus befindet sich in 200m Entfernung.

Am Campus angekommen, haben wir uns bei einer chinesischen Studentin, die zufällig gut englisch sprechen konnte und hilfsbereit war, erkundigt.

Diese führte uns zum „Dorm“ und organisierte die Zimmer beim Pförtner.

Das Wohnheim befindet sich auf der rechten Seite, vom Haupttor ausgehend muss man zweimal rechts abbiegen. Die Pförtner sprechen kein Englisch, es gibt eine für ausländische Studenten zuständige Mitarbeiterin der Universität, die bei unserer Ankunft im Urlaub war, und uns nicht behilflich sein konnte.

Wie sieht die Unterkunft aus?

Man wohnt im mehrstöckigem Studentenwohnheim und bekommt ein Zimmer mit eigener Toilette und Bad. Das Zimmer ist möbliert mit einem Bett(Kissen und Bettdecke vorhanden) Kleiderschrank, Schreibtisch und Klimaanlage. Außerdem gibt es ein Telefon

in jedem Zimmer, die Nummer bekommt man beim Pförtner. Es funktioniert leider nicht immer einwandfrei. Die Pforte ist 24h besetzt, die Tür wird zwar nachts abgeschlossen aber hinein kommt man immer.

Wie kommt man zum Krankenhaus?

Das Zhongshan Hospital befindet sich gegenüber vom Campus. Ähnlich wie das Universitätsklinikum Essen besteht es aus mehreren Gebäuden, nur viel größer, unübersichtlicher und voller.

Die Kontaktperson ist Dr. Bai, dieser hat sein Büro in einem der Gebäude im 5. Stock. Wir ließen uns vom Essener Kommilitonen, den wir im Wohnheim getroffen hatten, zu ihm bringen. Der Weg ist kompliziert zu beschreiben.

Wenn man Dr. Bai gefunden hat, kann man ihm seine Wunschabteilung nennen. Er macht eine Führung und zeigt das Krankenhaus im Schnelldurchlauf, organisiert Kittel und Namensschilder und bringt dich zur Station und dem zuständigen Arzt.

Wie ist die Verständigung im Krankenhaus?

Die Kommunikation während der Famulatur ist leider eingeschränkt möglich. Mit den meisten Ärzten kann man sich gut unterhalten, die Visite wird manchmal übersetzt und die Patienten werden vorgestellt. Wenn man kein Chinesisch spricht, kann man mit den Patienten nicht kommunizieren und somit auch nicht auf der Station agieren.

Die chinesischen Kollegen gönnen sich jeden Tag eine ausgedehnte Mittagspause, so dass sich die Arbeitszeiten, abhängig von der Abteilung, auf Vormittags zwischen 7.30 Uhr bis 11 Uhr und nachmittags 14 Uhr bis 17 Uhr beschränken.

Was sollte man mitnehmen?

Handtücher und Bettwäsche kann man mitnehmen. Alles andere kann man dort günstig kaufen.

Wo kann man essen gehen und einkaufen?

Im Krankenhaus kann man sich eine Mensakarte besorgen, aufladen und günstig in der Kantine essen. Man hat verschiedene Menüs zur Auswahl, das Preis-Leistungs-Verhältnis ist unschlagbar, allerdings kann es sein, dass einem bei der chinesische Esskultur der Appetit vergeht.

Oftmals wird einem das Essen spendiert und man isst zusammen mit den Ärzten auf Station oder OP- Bereich.

Das Gleiche gilt auch für die Mensa unter dem Studentenwohnheim.

In der Nähe vom Campus gibt es einen chinesischen Schnellimbiss und gute Restaurants zum Ausprobieren. Abends kommt ein mobiler Stand vorbei, für wenig Geld gibt es gebratenen Reis, Nudel und Gegrilltes. Sehr empfehlenswert.

Einkaufen kann man bei Carrefour, ein großer Supermarkt in der Nähe (immer nach rechts gehen) Dort findet man wirklich alles. Außerdem gibt es an jeder Ecke einen kleinen Family Mart für kleine Besorgungen.

Die nächste Bank zum Geld umtauschen ist die Bank of China (immer nach links gehen). Mit einer funktionierenden Kreditkarte kann man problemlos an jeder Ecke Geld abheben. Bei China mobile kann man sich eine SIM-Karte für ca. 10 Euro kaufen, Guthaben kann man z.Bsp. bei Family Mart aufladen.

Was kann man in Shanghai unternehmen?

Shanghai ist eine lebenswerte Stadt, die trotz der großen Einwohnerzahl sauber und sicher ist. Stadtbild und Lebensstil der Shanghaier ist geprägt von der Kolonialzeit, so gibt es interessante Gebäude und Stadtviertel zu sehen. Zum Sehenswürdigkeiten abklappern findet man neben der Famulatur reichlich Zeit. Auch an den Wochenenden kann man kleine Ausflüge in naheliegende Städte machen.

Wir hatten den Marco Polo als Reiseführer, eine App zum navigieren ist außerdem sehr hilfreich.